

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (16 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (12 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Zeigspiegels. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Inseritionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Adressänderung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden.
Verlagsort: Dresden

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.— einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28790 u. Freital i. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammel-Nummer Freital 2985.
Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Dresden-N., Marienstr. 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Nr. 142

Donnerstag, den 21. Juni

1934

Gefesselte Justiz in Oesterreich: Aufhebung der Unabhängigkeit der Richter

Hitler bei Hindenburg

Berlin, 21. Juni. (Radio.) Reichskanzler Adolf Hitler hat sich nach Dresden begeben, um dem Reichspräsidenten über die Zusammenkunft in Benedig zu berichten.

Es geht aufwärts!

Auch im Mai steigende Reichssteuer-Einnahmen

Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich im Mai sehr gut entwickelt. Die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern stellten sich im Berichtsmonat auf 355,9 (Mai 1933: 331,4) und aus Zöllen und Verbrauchsteuern auf 221,2 (194,3) Millionen RM., insgesamt also auf 577,1 (525,7) Millionen RM. Für die Zeit vom 1. April bis 31. Mai 1934 ergeben sich für die Besitz- und Verkehrssteuern Einnahmen von 684,3 (gleiche Vorjahrzeit 606,9) Millionen RM. und für Zölle und Verbrauchsteuern 490,8 (497,2) Millionen RM. Insgesamt erreichte das Aufkommen in den beiden ersten Monaten des Rechnungsjahres 1934/35 eine Höhe von 1175,1 (1014,1) Millionen RM. Von denjenigen Steuern, die für die Entwicklung der Wirtschaftsentwicklung am wichtigsten sind, hat sich besonders die Lohnsteuer im Mai weiter gut entwickelt. Das Aufkommen überstieg mit 66,34 Millionen RM. das des gleichen Vormonats um 4,9 Millionen RM. Insgesamt erbrachte die Einkommensteuer im Mai 1934 eine Summe von 36,36 gegen 31,10 Millionen RM. im Mai des Vorjahres. Die Umsatzsteuer entwickelte sich weiter zur vollen Zufriedenheit. Das Aufkommen betrug 135,89 Millionen RM. und hat sich somit trotz der am 2. Okt. 1933 erfolgten Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft von 2 Proz. auf 1 Proz. gegenüber dem Mai des Vorjahres um 13,1 Millionen RM. erhöht. Auch bei den Zöllen und Verbrauchsteuern ist die Entwicklung günstig gewesen.

Binnen 2 Monaten wird der Neuaufbau des Handwerks durchgeführt sein

Die neue Verordnung über den Aufbau des deutschen Handwerks ist am 20. Juni in Kraft getreten. Der Reichsverband des deutschen Handwerks werde die notwendigen berufständischen Durchführungsanweisungen herausbringen. Man könne annehmen, daß es auf Grund der neuen Verordnung im ganzen deutschen Reichsgebiet etwa 18 000 Innungen geben werde, womit der bisherige Stand zahlenmäßig nicht sehr verändert werden würde. Der sachlichen Trennung nach werde man mindestens 70 verschiedene Zweige des deutschen Handwerks in Innungen zusammenfassen. In jeder Innung werde ein Lehrlingsrat seine besonderen Aufgaben zu erfüllen haben. Alles in allem dürften höchstens zwei bis drei Monate vergehen, bis der Aufbau des deutschen Handwerks, wie die neue Verordnung ihn vorsehe, in die Praxis übergeführt worden ist.

Neuigkeiten aus dem „Dollfuß-Paradies“

Das ist Rechtsbeugung, nicht Rechtsprechung

Die Wiener Abendpresse hebt hervor, daß in dem neuen Uebergangsverfassungsgesetz, das am 1. Juli in Kraft tritt, die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben worden ist. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, es habe sich gezeigt, daß ein kleiner Teil von Richtern in seiner politischen Haltung nicht jene Linie einnehme, die im Interesse des österreichischen Staates und seiner gegenwärtigen Aufgaben liege. Die bisherigen Verfassungsbestimmungen über die Unabhängigkeit der Richter hätten einem Zugriff der Staatsgewalt hinsichtlich der Person der Richter im Wege gestanden. Aus diesem Grunde würden zunächst für ein halbes Jahr die Bestimmungen über die richterliche Unabhängigkeit aufgehoben, um Gelegenheit zu geben, jene Richter im administrativen Wege auszuscheiden, die, auf der richterlichen Unabhängigkeit bauend, sich gegen das Staatsinteresse vergangen hätten.

Es ist höchst bemerkenswert, daß somit die österreichische Regierung die richterliche Unabhängigkeit, eine der grundlegendsten Bestimmungen eines jeden modernen Staates, als gegenwärtig unabweisbar empfand. Es dürfte kaum eines anderen Beweises für die eigenartigen Zustände im heutigen Oesterreich bedürfen als eine derartige Maßnahme, die an den Grundrechten der Rechtsprechung rüttelt.

Wird das Volk wirklich zu Worte kommen?

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Hintelen, soeben der österreichischen Regierung einen eingehenden Bericht über die Zusammenkunft von Benedig übermittelt. Ueber den Inhalt dieses Berichtes wird selbstverständlich bei den amtlichen Stellen strengstes Stillschweigen bewahrt. Jedoch verblieben sich in Wiener internationalen Kreisen die Gerüchte, daß der Gedanke von Neuwahlen zur Feststel-

lung der wahren Volksmeinung des österreichischen Volkes bei den Großmächten in der letzten Zeit stark an Boden gewonnen habe.

Das sind gerade die rechten „Bürger“

Der französische Außenminister Barthou gewährte auf der Fahrt von Wien nach Bukarest dem Vertreter des Wiener „Echo“ eine Unterredung, in der er u. a. erklärte, es wäre irrtümlich, anzunehmen, daß die Kleine Entente in einem Gegensatz zu Oesterreich stehe. Tatsächlich seien die Interessen der Kleinen Entente gleichlaufend mit den Interessen Oesterreichs. Die Kleine Entente sei geradezu eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit Oesterreichs. Die ganze Nacht Frankreichs trete für die Unabhängigkeit Oesterreichs ein, die durch den Bundeskanzler Dollfuß verunsichert würde. Die Freiheit und die Ruhe Oesterreichs müßten unter allen Umständen gewahrt bleiben. Die französische Regierung werde diese Freiheit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln schützen.

Mittlerweile sorgen die Marxisten für weitere Beunruhigung

Nach amtlichen Wiener Mitteilungen hat im Laufe der Nacht zum Mittwoch und des Mittwoch in Vorarlbera eine neue Welle schwerer Terrorakte einsetzt. Im ganzen Lande ist es zu einer erheblichen Zahl von Sprengstoffanschlägen gekommen, bei denen zahlreiche Telegraphenmasten gesprengt und Telephonleitungen zerstört wurden. In der Nähe von Kloster wurden die Stahlfelder einer Klühbrücke auf der großen Eisenbahnstrecke schwer beschädigt. Ferner wurden das Telephonkabel nach Innsbruck und nach der Schweiz gesprengt. Bei Reiser wurde das Telephonkabel des Staatsstelephons durch eine Explosion zerstört. Der Betrieb dreier Elektrizitätswerke, darunter des von Feldkirch, mußte teilweise eingestellt werden, da unbekannte Täter sämtliche Sicherungen entfernt hatten. Ferner wurde auf das Hauptpostamt Regenz ein Sprengstoffanschlag verübt. Ueber die Feststellung der Täter liegen bisher noch keine Mitteilungen vor.

Am Mittwochmorgen wurde auch in einem Hause in Innsbruck, in dem der Kriminalinspektor Kofner wohnt, ein Sprengstoffanschlag ausgesetzt. In zwei Wohnungen des Obergeschosses wurde die gesamte Einrichtung zum großen Teil vernichtet. Alle Wohnungen im Stiegenhaus vom ersten bis zum dritten Stock gingen in Trümmer.

Staatsbegräbnis für einen ermordeten Schulungsleiter

In Gollmäh, Kreis Schwernin, an der Warthe, war am Montag der landwirtschaftliche Inspektor und Schulungsleiter der NSDAP, Kurt Glöckel, überfallen und mit einem Fleischermesser mit sieben Stichen getötet worden. Der Führer hat nunmehr ein Staatsbegräbnis angeordnet, das heute nachmittag auf dem Alten Friedhof in Potsdam stattfindet. Die Leiche des Ermordeten wurde vorher in der Rikolfkirche aufgebahrt. Der Mörder Gregor Reichner ist festgenommen.



Von den englischen Flottenübungen

In der Nordsee finden zurzeit Manöver der englischen Seestreitkräfte statt. Diesen Manövern liegen nicht nur taktische Seekriegsaufgaben zugrunde, sondern auch die kriegsmäßige Auffindung und Bekämpfung von Minenfeldern. — Unser Bild zeigt die Ausfischung eines sogenannten Diergerätes von Bord des Linienschiffes „Rodney“, ein Gerät, das zum Auffinden und Zerstören von Minen dient.